

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1938

149 (29.6.1938) Zweites Blatt

Immer neue Lügenapostel an der Arbeit

Oesterreich-hefte in Paris beschlossen — Was auf einer Emigranten-Tagung alles herauskommt

Brünn, 28. Juni. Ueber die Hintergründe der neuen Pressehefte gegen Deutschland werden aus hiesigen österreichischen Emigrantenkreisen (soeben sehr interessante Einzelheiten bekannt. Es steht danach fest, daß der Plan zu der neuen groß angelegten Heftaktion, die ihren Anfang am 16. Juni nahm, auf eine Konferenz zurückgeht, die am 7. und 8. Juni in Paris stattfand. An dieser Konferenz, die von österreichischen Emigranten einberufen und in den Räumen der „Ent'Alde Autrichienne“ am Boulevard Malesherbes 113 abgehalten wurde, nahmen außer in Paris lebenden österreichischen Emigranten, darunter Angehörigen der ehemaligen österreichischen Gesandtschaften in Paris und London, auch jüdische Emigranten aus dem Alpenreich teil. Man bemerkte unter ihnen den kommunistischen Landesvertreter Walter Mehring, den Juden Georg Bernhard und den ehemaligen Millionär und „Vorwärts“-Redakteur Stampfer, der kürzlich seinen Wohnsitz von Karlsbad nach Paris verlegt hat. Ferner war eine Abordnung österreichischer Emigranten aus Brünn erschienen, die ihren Weg über Krafau, Gdingen, Koppenhagen nehmen mußte, weil ihr die Reise über Jugoslawien und Italien nach Paris zu unsicher erschien. Von französischer Seite waren u. a. der jüdische „Präsident der Weltliga zur Abwehr des Antisemitismus“, Bernard Le Cache, vertreten, der bei keiner deutsch-feindlichen Aktion zu fehlen pflegt.

Auf dieser Konferenz ist es zu harten Meinungsverschiedenheiten gekommen, die insbesondere zu heftigen Angriffen der Vertreter der Vaterländischen Front gegen die Marxisten führten, die angeblich am Zusammenbruch der Vaterländischen Front schuld sein sollen. So wurde ein Brief des Generalsekretärs der Vaterländischen Front, Jernatto, Schwiegerjohn eines Rabbiners, verlesen, der heftige Angriffe gegen die Leiter des ehemaligen Sozialdemokratischen Schulbundes enthielt.

Zwei Punkte der Tagung waren finanzielle Fragen. Es ergab sich, daß die großen, der österreichischen Emigration von der Familie Rothschild zur Verfügung gestellten Summen für Reisen der Hintermänner des Hilfskomitees „L'Accueil Francais aux Autrichiens“ aufgebraucht worden sind, die offenbar mit ihrer eigentlichen Zweckbestimmung nicht zu vereinbaren sind. Die Vertreter des Komitees hätten zunächst teure Autos angeschafft und in den luxuriösesten Hotels einen guten Tag gelebt, während die mit Versprechungen über die Grenze gelockten kleinen Angestellten und ehemaligen Amtswalter der Vaterländischen

Front im Obdachlosenasyl wohnen und sich von Almosen nähren mußten.

Der dritte Punkt der Tagung brachte dann völlige Uebereinstimmung darüber, daß mit einer großangelegten Aktion nochmals durch Erregung von Mitleid die Aufmerksamkeit der Weltöffentlichkeit auf Oesterreich gelenkt werden müsse. Zu diesem Zweck wurde ein Komitee eingesetzt, dem unter anderem fünf aus Wien geflüchtete jüdische Redakteure angehören. Bernard Le Cache wurde mit der Beschaffung der notwendigen Mittel beauftragt, die er zum Teil von der Sowjetbotschaft in Paris hoffen zu können, wenn nach seinen Anträgen auch deren finanzielle Leistungsfähigkeit schon für andere Zwecke statt in Anspruch genommen sei. Der Jude Bondo aus Wien, früher Berlin, erhielt den Auftrag, insbesondere auf die tschechische Presse einzuwirken und dabei das Argument zu verwenden, daß Aussicht bestehe, mit einem Trommelfeuer von Meldungen über Gegenstände, Not, Hunger und Niedergang in Oesterreich die Substanz der Leistungsfähigkeit schon für die Prager Verhandlungen willfährig zu machen. Es wurde festgelegt, daß die Lancierung von Meldungen am 16. und 17. Juni gleichzeitig in Paris, London, Prag und Warschau beginnen soll.

Besonderer Wert sollte auf die Bearbeitung der stets nachrichtenhungrigen Korrespondenten französischer, englischer und amerikanischer Blätter in Prag gelegt werden, die für die Entgegennahme „guter Informationen“ aus Wien stets empfänglich seien, wenn diese Informierung in der zweckmäßigen Form geschehe. Nach den Worten von Dr. Fuhs fielen diese Korrespondenten auf alles herein, wenn es nur gegen Deutschland gerichtet sei und ihnen mit dem Schein der Wahrheit übergeben werde.

Am Schluß der Tagung befachte man sich mit der Notwendigkeit, eine Zentralkstelle der Hilfsorganisation für Flüchtlinge einzurichten, um zu verhindern, daß weiterhin Hunderte von Personen als Flüchtlinge aus Oesterreich von Hilfskomitee zu Hilfskomitee zögen, ihre angeblichen in Oesterreich empfangenen Spenden vorweisen und sich größere Summen geben ließen, mit denen sie dann gut leben können.

Jugend erlebt den „Kampf um Deutschland“

„Ungeheures ist im nationalsozialistischen Reich Adolf Hitlers schon geleistet worden. Großes bleibt noch zu tun, und was die heutige Generation nicht mehr auszuführen vermag, das wird morgen die Jugend vollenden“, heißt es in den Schlussworten des kleinen Bandes „Kampf um Deutschland“, der soeben als „Lehrbuch für die deutsche Jugend“ erschienen ist und voraussichtlich in allen Schulen als Schullehrbuch eingeführt werden wird.

Ein solches Buch, eine Geschichte der Bewegung für die deutsche Jugend, mußte geschrieben werden, und Reichsleiter Philipp Bouhler, der es schrieb, berichtet in seinem Vorwort, daß die Anregung dazu vom Führer selbst gegeben wurde. „Auf einem Spaziergang in den Wäldern des Obersalzberg im Herbst 1936 hat der Führer davon gesprochen, wie notwendig die deutsche Schule eine Geschichte der NSDAP. braucht, die in knapper Form der deutschen Jugend Bilder vom Kampf der Bewegung vor Augen führt.“

Eines wissen wir alle: es ist ein Glück, in diese Zeit hinein geboren zu werden, es ist ein Glück für die heutige deutsche Jugend, daß sie im Schutze eines geeinten deutschen Volkes und einer starken zielstrebigen Staatsführung, daß sie im Rahmen geordneter Verhältnisse aufwächst und der Zukunft mutig ins Auge blicken darf, einer Zukunft, die ohne Zweifel auch für sie Kampf und Arbeit bedeuten wird, die aber von einer kraftvollen, mutigen Jugend erobert sein will. Diese Jugend hat die Jahre des deutschen Niederganges nicht mehr erlebt. Worte des Horst-Wessel-Liedes „Kameraden, die Rotfront und Reaktion erschossen —“ mühen ihr (jener Jugend, die erst kurz vor oder nach der Nachkriegszeit geboren ist) Begriffe sein, in die sie sich nur schwer hineinfinden können.

Das Verständnis für den großen Kampf Adolf Hitlers kann nur aus einer genauen Kenntnis der außen- und innenpolitischen Lage von der Vorkriegszeit bis heute erwachsen. Eine Jugend, die das Erbe des Führers in die Zukunft tragen soll, die weiterbauen soll an dem Reich der Deutschen, das unter Stolz und unser Hoffnung ist, muß wissen, aus welchem Chaos die Notwendigkeit der Zeitenwende erwuchs, und um die Tat Adolf Hitlers in ihrer weltpolitischen Bedeutung ermessen zu können, muß sie wissen, mit welchen zerschenden und den deutschen Wiederaufstieg hemmenden Kräften er zu kämpfen hatte!

Das umfassende Werk des Führers „Mein Kampf“ ist längst der Weggenosse jedes deutschen Menschen geworden, der Quell, in dem sich die nationalsozialistische Weltanschauung spiegelt. Aber dieses Buch ist nicht geeignet, um Schulbuch zu sein — es ist zu umfassend und zu schwer verständlich, wenigstens für die mittleren Jahrgänge, junge Menschen werden von selbst danach greifen, wenn sie die Gedankengänge des Führers, wie er sie in „Mein Kampf“ darstellt, verarbeiten können.

Reichsleiter Bouhler hat der deutschen Jugend das Lehrbuch geschenkt, aus dem sie lernen wird, wie der Nationalsozialismus wuchs und wurde, wie in Deutschlands tiefstem Niedergang der Führer aufstand, der in unermüdlichem Kampfe sein Volk emporriß und einer neuen lichtvollen Zukunft entgegenführte. Der „Kampf um Deutschland“ ist das Buch der jungen Nation — unsere Tugenden und Mängel werden daraus lernen, wie schwer dies einige Reich erkämpft wurde, dessen Zukunftsträger sie sein werden.

Leset Eure Heimatzeitung!

„Durlacher Tageblatt“ — „Pfingztäler Bote“

Dämme des Kaiserkanals von Chinesen durchstochen

Fruchtbarere Gebiete übersflutet

Shanghai, 28. Juni. Aus dem überschwemmten Gebiet sind hier neue alarmierende Nachrichten eingetroffen. Danach haben Truppen des chinesischen Generals Sunlientschung, die seinerzeit während der Schlacht von Sutshau durchbrachen, etwa 100 Kilometer nordöstlich von Nanking die Dämme des Kaiserkanals durchstochen. Weite Gebiete des fruchtbarsten Landes der Provinz Kiangsu sind damit übersflutet. Diese Maßnahmen dürften wohl, so nimmt man hier an, als ein Teil der chinesischen Verteidigung zu betrachten sein.

Die früheren Systemlerker in Linz wurden jetzt als Zeugen des heldenmütigen Kampfes der österreichischen Nationalsozialisten als Parteimitglieder zur öffentlichen Bestätigung freigegeben. Sie zeigen die jeder Beschreibung spottenden Gesänge, in denen in den vergangenen fünf Jahren der illegalen Zeit die völlig denkenden Männer der Ostmark schmachten mußten.

Die Friedenskonferenz zwischen Paraguay und Bolivien, durch die der alte Streit um den Chaco beigelegt werden sollte, ist völlig festgefahren. Man befürchtet, daß es nach einem Zusammenbruch der Konferenz zu einem neuen Krieg zwischen beiden Staaten kommen wird.

Internationaler Liedertag in Stockholm. Im Beisein des Prinzen Eugen, eines Bruders des Königs Gustav von Schweden, fand am Montag im Stockholmer Rathaus die Eröffnung des 13. Internationalen Kongresses der Liedertag statt. Der deutsche Abordnung, die unter der Leitung des Generalintendanten Dr. Brewes steht, gehören Vertreter des Verbandes deutscher Bühnenschriftsteller und Bühnenkomponisten sowie anderer Verbände an. Am dem Kongress nahmen Abordnungen aus 15 Ländern teil.



Das sind Chinas Frauenregimenter.

In dem Kampf gegen Japan kämpfen auf Chinas Seite auch zahlreiche Frauenregimenter, die in verschiedenen Waffengattungen ausgebildet wurden. Hier sieht man eine Kompanie weiblicher Soldaten aus der Provinz Kwangsi auf dem Marsch. An der Spitze der weibliche Offizier der Kompanie.

(Associated-Press-M.)

Umzug des Reichsarbeitsministeriums. Das Reichsarbeitsministerium wird demnächst seine Diensträume in das Europahaus, Berlin SW 11, Saarlandstraße 92 bis 102, verlegen. Die Hauptabteilung 4 (Wohnungs-, Siedlungs- und Stadtbau) verbleibt derzeit in ihren Räumen, Berlin W 8, Charlottenstraße 46. Der Umzug in das neue Dienstgebäude wird vom 4. Juli 1938 an durchgeführt werden, und voraussichtlich am 18. Juli 1938 beendet sein.

Zwei Feuerwehrmänner tödlich verunglückt. In dem an der Ober gelegenen Dampf- und Holzbearbeitungswerk Freienwalde brach ein Brand aus, der sich schnell zu einem Großfeuer entwickelte. Bei den vergeblichen Löscheversuchen kamen zwei Feuerwehrmänner ums Leben, die in den Maschinenraum eingedrungen waren. Sie wurden erst am Morgen verlohnt aufgefunden. Man vermutet, daß sie einer Stützlampe zum Opfer gefallen sind.

10,3 Millionen Arbeitslose in USA. Ein Bericht des National Industrial Conference Board schätzt die Gesamtzahl der Arbeitslosen in den Vereinigten Staaten für Ende Mai auf 10 310 000. Im Vergleich zum April bedeutet das eine Erhöhung der Arbeitslosenziffer um fast 200 000.

Mit KDF nach Jugoslawien und Griechenland

Vom Weltkongress „Arbeit und Freude“ in Rom

Rom, 28. Juni. Der dritte Weltkongress „Arbeit und Freude“ fehte am Dienstag seine Arbeiten mit einer Vollziehung fort. Neben zahlreichen, in der Sozialpolitik führenden Persönlichkeiten europäischer und außereuropäischer Länder legten mehrere deutsche Redner vor diesem internationalen Forum die Gesichtspunkte dar, die in der deutschen Freizeitgestaltung durchzuführen sind, und die für immer die Sicherung des sozialen Friedens im deutschen Volk gewährleisten.

Immer wieder von lebhafter Zustimmung unterbrochen, wandte sich der Reichsportführer von Tschammer und Osten in seinem Referat besonders gegen die Behauptung der angeblichen Kulturfeindschaft des Sportes. Lebhafter Beifall unterstrich auch seine Feststellung, daß die Erziehung zu einem wirklichen Sozialismus durch nichts besser zu gestalten sei als durch Leibesübungen, bei denen es ja keinerlei Unterschied des Standes oder der Herkunft gebe. Die Leibesübungen würden heute in Deutschland betrieben im steten Bewußtsein der Erfüllung einer Pflicht gegenüber den Forderungen der nationalsozialistischen Weltanschauung, von Tschammer und Osten betonte das unbedingte Prinzip der Freiwilligkeit des Sportes in Deutschland. Stark und fröhlich sollte der neue deutsche Mensch werden; nicht aber weich und sentimental! Das „Volk in Leibesübungen“, so schloß der Reichsportführer, dieses unser höchstes Ziel, beginne Wirklichkeit zu werden, und aus allem wasche ein neues, stärkeres, gesünderes und frohes Geschlecht, fähig, die Zukunft Deutschlands für alle Ewigkeit zu sichern.

Stürmische Rundgebungen grüßten dann die Vertreterin des nationalen Spaniens, Bachiller, die in der Uniform der Falange ans Rednerpult trat und in ihrer schlichten und ergreifenden Art davon sprach, wie die Regierung General Francos schon während des blutigen Kampfes zur Vernichtung des Bolschewismus daran geht, ein neues Spanien zu schaffen um neue sozialpolitische Ideale Wirklichkeit werden zu lassen.

Der Vertreter Chiles, Calvez, stellte fest, daß die übrige Welt, zu der er selbst gehöre, bei ihrer Arbeit zur Schaffung der sozialen Gerechtigkeit die konstruktiven Wege, die mit „Kraft durch Freude“ und „Dopolavoro“ beschritten worden sind, allmählich immer mehr begreifen und achten lernen werde.

In temperamentvoller Weise sprach dann der Präsident der italienischen Industriearbeiterverbände, Cianetti, der hervorhob, daß das immer stärkere Umsichgreifen der Bewegung

„Kraft durch Freude“ das italienische Volk mit Stolz erfüllt, da diese Ideen in Italien bereits seit 20 Jahren Wirklichkeit geworden seien.

Reichsamtseleiter Claus Selzner behandelte in einem Referat „Deutschlands neue Arbeitsordnung“. Reichsamtseleiter der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ in der RMZ, Dr. Raffrenz, gab einen stolzen Ueberblick über die gewaltigen Leistungen, die diese Freizeitorganisation aufzuweisen hat. Insgesamt 30 000 KDF-Urlauber hätten an den Fahrten ins Mittelmeer teilgenommen. Es sei der ausgezeichneten Zusammenarbeit mit den italienischen Organisationen zu verdanken, daß es zu keinerlei Unfällen kam. Der Redner schilderte die Sensation, die das neue KDF-Schiff „Wilhelm Gustloff“ erregte, als es in diesem Frühjahr zum ersten Mal in Lissabon anlegte. „Unsere Arbeiter“, betonte er, „die wir mit Kraft-durch-Freude-Schiffen ins Ausland fahren lassen, sind Sendboten der Freundschaft und wir wissen, daß wir keine besseren Vertreter haben, um Sympathien von Volk zu Volk zu schaffen, die in ihrer menschlichen Herzlichkeit eine wunderbare Ergänzung zu der großen Politik der Regierungen darstellen. Ueber 500 000 Deutsche, erklärte er, haben wir bisher über die Grenze in andere Länder geschickt, und diese 500 000 sind ungeheuer bereichert in ihre Heimat zurückgekehrt. Dr. Raffrenz schilderte dann das Austauschprogramm zwischen Italien und Deutschland, in dessen Verlauf bereits 30 000 Italiener Deutschland besucht haben. Die Organisationen beider Länder hätten sich zusammengefunden und ein musterträchtiges Beispiel dafür aufgestellt, was bei einer gemeinsamen Zielsetzung zu leisten ist. Schon in aller nächster Zukunft werden wir mit unseren Schiffen noch weiter fahren als bisher. Mittelmeerreisen mit Landungen in Afrika werden zum ständigen Programm gehören. Im kommenden Jahr sollen unsere Schiffe erstmalig jugoslawische Häfen und Griechenland anlauen. Wieder werden Zehntausende von deutschen Arbeitern in die Welt hinausfahren und als Pioniere einer neuen Zeit Forderungen verwickeln, die von der großen Bewegung „Freude und Arbeit“ als nützlich und wünschenswert erkannt worden sind. Wenn in zwei Jahren der Weltkongress wieder zusammentritt“, schloß Dr. Raffrenz, „werden wir mit einer weiteren Spitzenleistung aufwarten können. Wir werden dann mit unserer gesamten KDF-Flotte Tausende von deutschen Arbeitern auf eine Weltreise schicken und sie zu den Olympischen Spielen nach Tokio bringen.“

